

03.TuS Wanderung 2024 – Durch die Koberstadt (?)

Präambel: Und auch diese Wanderung – wie auch bereits unsere Zweite - war eine spannende, geheimnisvolle, nicht so schnell zu vergessen werdende Wanderung; denn wer kannte schon Koberstadt?

Alle MitwanderInnen, sowohl die Fitten als auch die Freudigen, waren flitzebogengespannt.

Zur Sache:

Pünktlich zum Treffzeitpunkt 9:40 Uhr waren 27 TuS WanderInnen der Sektion Wandern am „Steinbacher S-Bahnhof“ und pünktlich 09:53 Uhr wurde in die S-Bahn eingestiegen um mit Umstiegen kurz nach 11:00 Uhr am Wanderstartort Dreieich- Offenthal (In der Quelle) die heutigen TuS Wanderungen (für Fitte und Freudige) zu beginnen

Bernhard (mit 20 Fitten) und **Ute** (mit den 7 Freudigen) starteten zunächst Richtung Westen und halten ein kurzes Gedenken für unseren verstorbenen Wanderfreund **Jürgen Rosin**. Danach trennen sich die Wege. Die Fitten gehen nordwärts zur Wetterradarstation Offenbach am Nordrand der Koberstadt.

*Die **Koberstadt** ist eine hallstädtische Grabhügelgruppe aus der frühen Eisenzeit (ca **500 Jahre vor unserer Zeitrechnung d.h. v. Christi.**) südöstlich von Langen. Sie liegt im nach ihr benannten, auf älteren Karten auch nur als „Die Koberstadt“ bezeichneten „Koberstädter Wald“ östlich der Stadt. Der Name Koberstadt leitet sich von Kupferstätte ab, denn schon früh wurden hier Metallfunde gemacht. In der Koberstadt befindet sich unweit von Langen eine hallstattzeitliche Grabhügelgruppe. Sie liegt im nach ihr benannten, auf älteren Karten auch nur als „Die Koberstadt“ bezeichneten „Koberstädter Wald“ östlich der Stadt. Der Name Koberstadt leitet sich von Kupferstätten ab, denn schon früh wurden hier Metallfunde gemacht.*

Weitere Entwicklung

Über das Ende der Koberstadt ist nichts bekannt. Fest steht, dass ab Mitte des ersten Jahrhunderts die elbgermanischen Sueben in die Region einwanderten. Die wahrscheinlich aus der Bevölkerung der Hallstattzeit hervorgegangenen Kelten blieben zum Teil neben den Sueben weiterhin sesshaft und bewohnten an einigen Stellen der Region ihre alten Siedlungen weiter.

Im ersten Jahrhundert kam das Gebiet (das sogenannte Dekumatland außerdem zunehmend unter römische Kontrolle und wurde spätestens 125 nach Christus als Civitas Audeniensium in der Provinz Obergermanien organisiert. Das nahe gelegene Langen entstand wahrscheinlich erst um 500–600 n.

Chr. mit Besiedelung durch fränkische Einwanderer.

Weiter Richtung Süden mit erster Rast bei der Koberstädter Hütte (sog. Große Dreiecks Hütte) - an der Lindenschneise.

Anschließend passieren wir einige Hügelgräber, die allerdings versteckt im Wald liegen.

Ab jetzt geht es südlich, vorbei an dem Heinrich-Quari-Stein (Gedenkstein eines Natur- und Vogelschützers) und gelangen bald zum Weißen Tempel, unserer 2. Rast.

*Der im Volksmund als „**Weißer Tempel**“ bezeichnete Bau hieß früher „**Ernst-Ludwig-Schirm**“. Er war nach seinem Erbauer Großherzog Ludwig III. benannt. Der ließ ihn um 1850 errichten. Rund um den markanten Pavillon wird an Pfingsten ein Waldfest gefeiert. Zudem ist er beliebtes Ausflugsziel und dient als Orientierungspunkt:*

*Die heutige Konstruktion im Wald westlich von Egelsbach ist indes nicht der Ursprungsbau. Stürme setzten der schirmartigen Konstruktion heftig zu. 1906 wurde sie durch den wesentlich stabiler gebauten „**Weißen Tempel**“ ersetzt. Der verdankt seinen Namen einem ursprünglich weißen Anstrich. Der ist freilich auch längst verschwunden.*

*Klar ist dagegen, was es mit dem Koberstädter Wald auf sich hat. Er ist übersät mit mächtigen Hügelgräber. Die Funde aus der Hallstattzeit waren so beeindruckend, dass die gesamte regionale Kultur den Beinamen „**Koberstädter Kultur**“ erhielt*

Nun geht es kurz Richtung Osten, vorbei an der Klumpeiche, einem Naturdenkmal, zum ehemaligen Koberstädter Falltorhaus (von dem nur noch der Brunnen übrig ist), wo wir uns wieder weiter nach Süden wenden.

Bald darauf erreichen wir die Hegbachaue und folgen rechtsseitig dem Hegbach Richtung Westen zu unserem Ziel.

Wir machen einen Abstecher zum Ernst-Ludwig-Teich, für unsere 3. und letzten Rast.

Danach gehen wir weiter westwärts, wechseln auf die andere Bachseite, und gelangen schließlich zu unserem Einkehrschwung im Guglhupf in Egelsbach.

Ute startete mit 7 Freudigen TeilnehmerInnen sowie mit dabei seienden drei aufgeweckte Kinder nach der Gedenkminute an **Jürgen** auf den Weg Richtung Offenthal.

Entlang des Weges entdeckten wir eine Vielzahl von verschiedenen Pflanzen, wie die **Krause Ampfer**, das **Scharbockskraut**, die **Brombeere** und das **Buschwindwindröschen**.

Ute las den aufmerksamen Zuhörern aus ihrem Exkursionstaschenbuch die Besonderheiten der verschiedenen Arten vor. Viele der Pflanzen sind Heilpflanzen und die Inhaltsstoffe werden in der Medizin als auch als Wildgemüse verwendet.

Mann o Mann was für eine gewiefte Wanderführerin und Pflanzenkennerin ist doch unsere **Ute**. Kaum eine Pflanze die am Wegesrand zu sehen ist kennt sie nicht und weiß sie sogar mit Namen zu nennen. Danke für die profunde Wissensvermittlung, die nicht nur unseren Wandernachwuchs erfreute.

Wir genossen die frische Luft und die idyllische Landschaft. Vorbei an Hügelgräbern und dem Koberstädter Falltorhaus, wo nur noch eine Sitz- und Ausruhbank sowie ein Brunnen an das Ehemalige Forsthaus erinnert, wanderten wir weiter zur Hegebachau. Am Weißen Tempel, gab es nochmal eine kleine Rast und dann ging es schnurstracks dem heutigen Wanderziel, zum verdienten Einkehrschwung in das Wirtshaus Gugelhupf, wo wir uns gemütlichen stärkten und den Tag Revue passieren ließen. Mit vollen Bäuchen und glücklichen Herzen traten wir schließlich den Rückweg an, voller Dankbarkeit für diesen wunderschönen Tag in der Natur.

Es war eine gelungene Wanderung, die uns allen in Erinnerung bleiben wird und Lust auf weitere Abenteuer in der Natur gemacht hat. Bis zum nächsten Mal!

Autoren: Ute und Bernhard,
Co-Autor: Jochem















